

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

| | |
|-------------------|----------------------------------|
| Anfragesteller/in | Volt- Fraktion |
| Eingang | 08.11.2021 |
| Federführend | GB 4 Abt. 4/4 und GB 5, Abt. 5/4 |

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Schule und Bildung

30.11.2021

Betreff:

**Konzept für schulische Baumaßnahmen
- Anfrage der Volt- Fraktion**

Frage 1:

Welches Konzept liegt der Planung und Durchführung schulischer Baumaßnahmen zugrunde?

Antwort:

Der Planung und Durchführung schulischer Baumaßnahmen liegen verschiedene Aspekte zu Grunde.

Zuerst ist zu benennen, dass der Rat der Stadt Siegen nach vorheriger Beratung durch den Ausschuss für Schule und Bildung über die schulischen Baumaßnahmen im Grundsatz entscheidet. So gingen der in der Anfrage beispielhaft benannten Schulbaumaßnahme an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Ratsbeschlüsse in den Jahren 2014 und 2017 voraus. Entscheidend ist dann ebenso die Mittelbereitstellung über die Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Rat.

Das jährliche Schulinstandsetzungs- und Schulunterhaltungsprogramm (Bauunterhaltung) wird ebenfalls auf Grundlage der nach Haushaltsbeschluss hierfür zur Verfügung stehenden Mittel von den städtischen Gremien beraten.

Gerade im Rahmen der Bauunterhaltung spielen oftmals sicherheitsrelevante Maßnahmen (z. B. Brandschutz), die Beseitigung von Schäden und durch andere Notwendigkeiten und Vorgaben (z. B. Barrierefreiheit) ausgelöste Maßnahmen eine wesentliche Rolle. Das Bauunterhaltungsprogramm für das jeweilige Kalenderjahr und ggf. die Folgejahre wird für die Aufstellung des Haushaltes und die Beratung in den Gremien durch die Bau- und Schulverwaltung erstellt und abgestimmt.

Eine Vielzahl von Maßnahmen wird zudem durch die Zielsetzung der Förderprogramme (in den vergangenen Jahren „Gute Schule 2020“, Kommunalinvestitionsförderungsgesetz, DigitalPakt, Förderungen zur energetischen Sanierung,...) bestimmt.

Darüber hinaus werden von den Schulen selbst und der Schulverwaltung Raumbedarfe benannt, die sich aus veränderten Schülerzahlen, Änderungen in den Schulkonzepten (z. B. Gemeinsames Lernen), Anforderungen des Ganztages usw. ergeben.

Das verwaltungsinterne Vorgehen für Schulbaumaßnahmen sieht vor, dass die Schulverwaltung in Abstimmung mit den jeweils betroffenen Schulen einen Planungsauftrag an die Gebäudewirtschaft/Bauverwaltung erteilt. Nachfolgend findet durch die Architektinnen und Architekten (intern oder auch extern vergeben) zunächst die Grundlagenermittlung für die jeweilige Bauaufgabe statt. Hierzu gehört neben der im Bestand oft notwendigen Bestandsaufnahme auch die Erfassung der durch die Nutzer vorgestellten Bedarfe, auf deren Basis erste Entwürfe erfolgen. Wie in jedem architektonischen Entwurfsprozess erfolgt die Verfeinerung der Planung unter ständiger Rückkopplung zwischen Nutzer (Schule), Schulverwaltung sowie den Planenden. Die erstellten Planungen und Kostenschätzungen sind dann Grundlage für die weitere Beschlussfassung.

Derzeit fehlt eine für die Schulbaumaßnahmen in der Stadt Siegen über die oben genannten Aspekte hinausgehende Richt- oder Leitlinie.

Der Städtetag NRW hat eine Handreichung zum Schulbau erarbeitet. Sie kann als Orientierungshilfe und fachliche Empfehlung dienen. Die Verwaltung ist derzeit dabei, hieraus eine mögliche Richt- oder Leitlinie für die Stadt Siegen zu erarbeiten und diese dann auch in die städtischen Gremien einzubringen.

Die Handreichung orientiert sich (auch) an pädagogischen Empfehlungen. Für bestimmte Schulformen, wie z. B. den Förderschulen oder den Berufskollegs, sind darüber hinaus besondere räumliche Anforderungen zu berücksichtigen.

Die Mehrheit der Schulbaumaßnahmen der Universitätsstadt Siegen findet in bestehenden Gebäuden oder aber diese tangierend statt. Hierbei ist es nicht immer uneingeschränkt möglich, in Richt- oder Leitlinien formulierte Flächen- und Organisationsstandards zu erfüllen; es sind entsprechend der Gegebenheiten individuelle Lösungen zu erarbeiten.

Es muss allerdings auch darauf hingewiesen werden, dass das Land NRW nach wie vor in der Pflicht ist, die wesentlichen Vorgaben für einen den Anforderungen der individuellen Förde-

rung, des Ganztages, der Digitalisierung und der Inklusion entsprechenden Schulbau unter Beachtung des Konnexitätsprinzips verbindlich zu regeln, um landesweit gleichwertige Standards zu sichern.

Frage 2:

Welchen Stellenwert haben pädagogische Überlegungen bei schulischen Baumaßnahmen?

Antwort:

Neben den oben aufgeführten Ausführungen spielen pädagogische Überlegungen bei den schulischen Baumaßnahmen insbesondere dann, wenn Raumbedarfe und Änderungen benannt wurden, die sich aus veränderten Schülerzahlen, Änderungen in den Schulkonzepten (z. B. Gemeinsames Lernen), Anforderungen des Ganztages usw. ergeben, eine wesentliche Rolle. Die gemeinsam mit den Nutzern im Rahmen der Grundlagenermittlung aufgezeigten Bedarfe und Anforderungen werden im Rahmen der gegebenen Randbedingungen (Baubestand, finanzielle Möglichkeiten) umgesetzt.

Frage 3:

Welchen Einfluss haben die Schulen / die Pädagogen vor Ort bei schulischen Baumaßnahmen?

Antwort:

Die veränderten oder neuen Raumbedarfe werden durch die Schule benannt und vorgetragen und sind damit sozusagen der auslösende Aspekt für eine Maßnahme. Während dieser Maßnahmen findet in allen Prozessschritten eine ausführliche und notwendige Abstimmung mit den Schulleitungen und weiteren Akteuren vor Ort statt.

Frage 4:

Nach welchen Kriterien sind zukünftige Baumaßnahmen priorisiert? Welche Synergieeffekte werden diesbezüglich im Zusammenhang mit einer Digitalisierung von Schulen genutzt?

Antwort:

Es wird auf die zu Frage 1 gegebene Antwort Bezug genommen. Die Priorisierung ergibt sich aus den finanziellen und personellen Ressourcen, Sicherheitsaspekten, Schülerzahlenentwicklungen und Veränderungen in den Schulkonzepten.

Bei den anstehenden Schulbaumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen wird immer auch geprüft, ob sich Synergien zwischen einzelnen Gewerken ergeben. So wird bei Elektroarbeiten für Beleuchtung oder Brandmeldeanlagen selbstverständlich die Verkabelung für die digitale Ausstattung berücksichtigt (Beispiel Friedrich-Flender-Schule). Im Rahmen der Elektroarbeiten zum Ausbau der digitalen Infrastruktur findet eine Betrachtung der jeweiligen Synergieeffekte, wie bspw. gleichzeitige Erneuerung von abgehängten Decken mit besseren akustischen Eigenschaften, statt. Jedoch ist auch der jeweils mögliche Umfang von personellen und finanziellen Randbedingungen abhängig.